

Liebe Eltern, hier kommt die erste Geschichte für Sie und Ihre Kinder. Lesen Sie die Geschichte Ihren Kindern möglichst langsam und betont vor und sprechen Sie mit ihnen über den kleinen Bach.

Liebe Kinder, jetzt kommt die erste spannende „Ohrenaufgabe“ für euch: Lasst euch die Geschichte noch einmal vorlesen. Ihr müsst dann immer, wenn ihr das Wort „Bach“ hört, „sch“ machen wie das Wasser!

Das fördern Sie:

Mit dieser Geschichte lernen und üben die Kinder das Aufnehmen, Behalten und Wiedergeben von Lauten und Wörtern. Sie trainieren ihre Konzentration auf ein bestimmtes Wort der Geschichte: „Bach“ und lernen, es mit einem Laut zu verknüpfen: „sch“. Das genaue Hinhören ist eine Fähigkeit, die beim Lesen und Schreiben ebenfalls wichtig ist.

Der kleine Bach

Es war einmal ein kleiner Bach. Der war so schmal, dass er, wenn es ordentlich heiß war, im Sommer austrocknete.

Erst wenn dann wieder ordentlich Regen kam, bildete sich der Bach neu. Es dauerte aber jedes Mal lange Zeit, bis er wieder richtig Wasser führte und wieder als Bach zu erkennen war.

Traurig lauschte er den Erzählungen der Vögel, die aus ihm tranken. Sie berichteten von einem Bach, der erst immer breiter und tiefer geworden war, bis er zum Schluss zu einem reißenden Fluss wurde. Der kleine Bach klagte der Bachfee sein Leid: „Ich möchte auch ein breiter, reißender Fluss werden.“ „Nichts leichter als das“, sagte die Fee zu dem kleinen Bach. Und „Simsalabim“ verzauberte sie den schmalen, niedlichen kleinen Bach in einen breiten, reißenden Fluss, vor dem alle Angst hatten:

Die Menschen wollten sich nicht mehr an seinem Ufer sonnen, die Vögel konnten nicht mehr von seinem Wasser trinken, die Kinder konnten nicht mehr an seinem Rand mit den Füßen planschen, alle flohen vor dem reißenden, gefährlichen Fluss und riefen: „Rette sich, wer kann!“

Dabei wollte der Fluss doch nur mit allen lachen und fröhlich sein. Keiner kam mehr zu ihm, keiner freute sich mehr über das kühle Wasser, weil alle vor dem reißenden Wasser Angst hatten. Der kleine Bach weinte dicke Tränen und schluchzte: „Ach wäre ich doch nur ein kleiner Bach geblieben und könnte wieder wie früher mit den Kindern spielen.“

„Nun, das ist mir ja gut gelungen!“, kam da eine Stimme aus dem Feenland. „Simsalabim“ war zu hören und – schwupp – verwandelte sich der reißende Fluss wieder in den niedlichen kleinen Bach. „Danke, liebe Fee, danke!“, glückste der kleine Bach selig, „ich will nie wieder etwas anderes sein, als ich bin. Jetzt kann ich wieder mit den Vögeln, den Kindern und allen anderen, die mich besuchen, fröhlich spielen und pitschen und patschen und niemand hat mehr Angst vor mir!“

Von nun an lebte der kleine Bach glücklich und zufrieden und glückste vor Freude so laut, dass alle – auch die Feen im Feenland – es hören konnten.

Quelle: Christiane Christiansen aus „Wuppis Abenteuer-Reise durch die phonologische Bewusstheit“